

Walhalla-Theater.
 Gastspiel Max Walden
 mit seiner Gesellschaft.
Der Juxbaron.
 1185 Pösse in 3 Akten von Purde-Milo und Haller.
 Musik von Walter Kollo.
Blaukehlchen: Dr. Max Walden.
 Kasse 10—4 u. 4—4 Uhr.

Er. Ulrichstr. !! Oberpollinger !!
 Täglich: **Künstler-Konzert**
 des **Bismarck-Theaters** „Wieser Heim“
 Um glückl. Gedeihen bittet: Frau Elise Beth.
 1048

Pfälzer Schießbraten.
 Im grossen Garten täglich:
Grosses Volks-Konzert.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt frei.
 Kapelle des Herrn Direktor Görtschach. 1085
 Ergebenst ladet ein: **Karl Henkelmann.**

Olympia-Park.
 Sonntag und 9 Uhr:
2 grosse Konzerte
 ausgeführt vom **Arbeiter-Sänger-Chor**, 60 Sänger, 1154
 und der **Görtschachen Kapelle.**

Wollene Kleider- und Kostüme
 Mantelstoffe — Auszugstoffe — Sammete — Manschester
 finden Sie noch in grosser Auswahl 649
 Im Kaufhaus **H. Elkan**, Leipzigerstrasse 87.

Knäusels Konditorei und Kaffee
 Halle a. d. S. Rannischestr. 7. Tel. 4170.
Ab Freitag, 13. Juli, täglich:
Künstler-Konzert.
 Anfang 7 Uhr. 1157 Eintritt frei.

H. Quandt, Rofschlächtere,
 Freitag Nr. 1—500.
 Sonnabend Nr. 501—1000. 1182

Sämtliche Parteischriften empfiehlt **Volks-Buchhandlung.**
Ämtliche Bekanntmachungen.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September und 4. November 1915 wird der Verkauf der Stadt überwiegenen Gütergründe wie folgt geregelt:
 Der Verkauf beginnt am Freitag, 18. Juli 1917. Für jede Person eines Haushaltes kann 1/2 Pfund zum Preise von 44 Pfennig für das Pfund abgegeben werden.
 Die Käufer sind verpflichtet, bei denjenigen Verkäufern die Salegründe einzukaufen, bei welchen sie für den Bezug von Solanalkalorien in die Kundenlisten eingetragen sind.
 Die Abgabe ist unter Abtrennung der Marke 68 des Warenzeichens VII zu erfolgen.
 Die Verkäufer sind verpflichtet, die Marken zu Hunderten gebündelt im Stadt-Verwaltungsbüro, Marktplatz 22, I. Obergesch. (Saal links) binnen 8 Tagen unter Angabe ihres Wohnortes einzureichen.
 Zusammenfassungen unterliegen der Befragung nach § 17 der Verordnung vom 25. September und 4. November 1915.
Salle, den 12. Juli 1917. Der Magistrat.

Kartoffel-Verkauf.
 Da die Mengen der Kartoffeln, die morgen zu erwarten sind und in der Talamühle zum Verkauf kommen sollen, bei Aufgabe der Befragungsmenge für die Sortierungen noch nicht feststehen, so werden die Nummern der Lebensmittellisten, deren Inhaber morgen zum Kartoffel-Verkauf zugelassen werden, heute abend durch Plakate an den Verkaufstischen bekanntgegeben.
Salle, den 12. Juli 1917. Der Magistrat.

Wohnort zum Kartoffel-Verkauf.
 In Ergänzung der Bekanntmachung vom 7. ds. Mts. wird hiermit anordnet, daß die Werbung über die Auslastung der Kartoffeln nicht nur von denjenigen Personen zu erstatten ist, welche das Saatgut aus eigenen Beständen entnehmen, sondern auch von jenen, die das Saatgut gefahren ganz oder zum Teil von anderer Seite bezogen oder bekommen haben.
 Ausgenommen von der Werbung sind nur diejenigen, welche das Saatgut vom Bunde zur Erhaltung und Werbung der deutschen Volkstraft, oder vom Ginz- und Verkaufsbereich des Bauernvereins bezogen haben.
 Die Werbung ist binnen 2 Tagen zu erstatten und sind Vorbrude im Stadt-Verwaltungsbüro, Marktplatz 22, Zim. 35 zu lassen.
 Unterlassung der Werbung sowie unvollständige und falsche Angaben werden gemäß Verordnung des Bundesrats vom 26. Juni 1916 (R.-G.-Bl. S. 500) mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geld bis zu 10 000 Mark bestraft.
Salle, den 12. Juli 1917. Der Magistrat.

Ab Freitag!
 Alte Promenade 11a **UT** Leipzigerstrasse 88
 Paragr. 573a. Paragr. 122a.
Paul Wegener und Lyde Selimowa
 in: **„Der Golem u. die Tänzerin“**
 Ein heiliges Filopiel — 4 Akte. —
 Vorführung: 4.00, 6.10, 9.30.
„Wen die Flammen rufen!“
 Tragödie in 4 Akten.
 Vorführung: 5.10, 7.10, 9.30.
 In beiden Theatern: 1186
Die neuesten Kriegsberichte.

Verband der Fabrikarbeiter
 Sonnabend, 14. Juli 1917, abends 8 1/2 Uhr
 im „Gewerkschaftshaus“, Herz 42/44
General-Versammlung.

- Tagesordnung:**
1. Vortrag des Leiters, Kollegen **Grossmann: „Der Uebergang von der Kriegs- zur Friedenswirtschaft.“**
 2. Kassenbericht vom 2. Quartal.
 3. Verbands- Angelegenheiten. 1188
- Der Wichtigkeit der Tagesordnung entsprechend werden die **Redebeiträge** und **Kollegen** ersucht, pünktlich bei der Versammlung zu erscheinen. **Die Ortsverwaltung.**

Zur Kartoffelverwertung.
 Die Kartoffelverwertung ist in dieser Woche eine Woche, sie wird auch in der nächsten Woche noch nicht die normale Höhe des Verwertungspianos erreichen. Es ist in menschlicher Schwäche begründet, daß man in solchen Fällen nach einem Schuldigen sucht und in freierer Zeit seinem Herzen Zucht macht. Heute müssen wir alles vernachlässigen, was auf eigener Berechnung beruht und die Erzeugung anderer freizugeben, ein ruhiges aufläutendes Wort wird daher nicht unwillkommen sein. Die gegenwärtige Lage ist die Folge von Verhältnissen, über die Menschen keine Gewalt haben: sie ist das Ergebnis der Kartoffel-Verwertung des abgelaufenen Jahres. Wir haben jetzt in der Liebeszeit angefangen. Die Winterernte, die nicht reich war, ist vorzeitig aufgebraucht; die Frühjahreernte ist erst im Zuge. Wir müssen diese Liebesjahreperiode hinnehmen, wir dürfen nicht ungeduldig auf rascher Durchführung der Frühjahre-Verwertung drängen. Der Regen, der selber etwas verhilft in den letzten Tagen Feld und Acker erfrischt hat, kommt der Kartoffelverwertung zugute, die jetzt noch nahezu fühllos wächst. Eine kleine Verschiebung der Ernte bringt hier großen Gewinn. Wer wollte nicht gerne einige Tage warten, wenn dann der Ertrag eines Feldes von hunderten Hektaren bis auf hundertfünftausendmalig mehr und höher liegt. Das kommt dann uns allen zugute, erleichtert den Sieg über unsere zahllosen Feinde, die händisch heute schon die Hoffnung fänden und sich hierdurch ermutigen, daß wir nicht werden durchhalten können, daß uns die Kraft für das Ganze entgehen würde, nicht in dem Maße, wie wir sie haben. Sie fallen für uns grübelnd auf dem mit ihrer Ansicht, daß wir infolge augenblicklicher Schwäche zu Schritten neigen werden können, die uns und unseren Kindern dauernde Lebensnot bringen würden.
 In diesem Sinne über unsere Feinde kann jeder helfen: hier kämpfen wir mit den in der Heimat zurückgelassenen Männern aus Holz, deren Frauen und Kinder.
Salle, am 12. Juli 1917. Der Magistrat.

Städtischer Vermögens-Vortrag.
 Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September und 4. November 1915 wird der Verkauf der Stadt überwiegenen Vermögens wie folgt geregelt:
 Der Verkauf wird am Freitag, den 18. Juli 1917 in der Talamühle fortgesetzt.
 Angelegen zum Einkauf werden die Nummern der neuen Lebensmittellisten 45 501—47 000 vom 2. bis 12 Uhr, 47 001 bis 49 000 nachmittags von 2—6 Uhr.
 Für jede Person eines Haushaltes werden ca. 110 Gramm zum Preise von 30 Pf. abgegeben.
 Abgeschlossenes Geld ist unbedingt bereit zu halten. Papier zum Einwickeln ist mitzubringen.
Salle, 12. Juli 1917. Der Magistrat.

Es stehen als **Gährerster Gefäßgebid**, einige Hektar Getreiden, Auszubehalte, Viehwirtschaft, Knodentrostfutter, beste Getreide und Binden zur Verfügung. Die Abgabe erfolgt gegen Bezahlung, die im Dienstgebäude, Drehbauplatz 6, 6. Zimmer 52, vormittags von 8—11 Uhr, aufgeführt werden und zwar für Frauen von Gefäßgebidern mit den Anfangsbuchstaben M am 13. Juli, N—Q am 14. Juli, R am 16. Juli, Sa—Sch am 17. Juli, Se—St am 18. Juli, Ss—T am 19. Juli, U—W am 20. Juli, Z und A am 21. Juli, B am 23. Juli, C—U am 24. Juli, F—G am 26. Juli, Ha—He am 28. Juli, Hi—J am 27. Juli, K—L am 28. Juli.
 Mitglieder von hiesigen Tierzüchter-Vereinen erhalten, soweit ihnen Vereinen Futtermittel unentgeltlich überlassen worden sind, keine Bezahlung.
 Diejenigen Futterhalter, die an den vorbezeichneten Tagen die Bezahlung nicht abholen, können diese erst nach dem 28. Juli dieses Jahres erhalten.
Salle, den 10. Juli 1917. Der Magistrat.

Bad Wittkind
 Heute abend 8 Uhr:
Minärl-Konzert
 von der Kapelle des 11. Landst.-Inf.-Batt. (M/D).
 Leitung: *661 Kapellmeister E. Hünig.
 Eintrittspreis 65 Pf.
 Dauerkarten haben Gültigkeit.

Bad Wittkind
 Freitag, den 18. Juli 1917,
 nachmittags 8 1/2 Uhr:
Kur-Konzert
 vom **Stadttheater-Orchester.**
 Leitung: *580 Kapellmeister Karl Köhnen.
 Eintrittspreis 85 Pf.

Zigarren, Zigaretten u. Tabak
 in großer Auswahl
 F. empfiehlt
Ed. Jungmann
 Thomaststraße 33/34.
 Cde. Rab. Baumstr.

Markt-Taschen
Max Löschke,
 Alter Markt 2, 1048
Gehstrümpfe
 billig im Kaufhaus 1148
H. Elkan, Straße 87.

Auktion.
 Sonnabend, den 14. Juli, vormittags 10 Uhr, sollen in **Salle a. S., Döllners-Strasse 24 (Krochenschilde)** Einheiten der Straßenbahn S., Linie, freiwillig versteigert werden:
21 Stiegen, Eisenberger, Weimarer- und Schweizer-Sahnenziegen, darunter 5 tragende, letzter *582
1 gebrauchte Häckel-Webel-Maschine, 1 neue Glas-Einrichtung u. Satten.
 Bestätigung von 8 Uhr vormittags ab.
Conrad Dröbiger, beid. Auktionator,
Salle a. S., Burgstr. 60, Fernnr. 3019.

Haussmanns-Posten
 für größeres Haus mit Zentral-Heizung (Einbatterie) frei.
 Die Heizung größerer Räume ist zu übernehmen.
 Freie Wohnung (3 Zimmer und Küche) und Bar-Entschädigung.
 Angebote erbeten unter H. H. 2000 an **Rudolf Hesse, Halle 5.** *578
Klempner und Installateur
 sofort gesucht.
Ang. Domke, Taubenstr. 9.
2 Anlegerinnen
 gesucht.
Bachmayer Strasse 47.

Segeltuch- u. Leder-Schuhwaren
 — Vorteilhafte Preise. — Grosse Auswahl. — 1075
Im Kaufhaus H. Elkan, Leipzigerstrasse 87.

Apollo-Theater.
 Täglich, abends 8 Uhr:
„Susanne im Bade“
 Ausstattung-Burleske in 3 Akten
 von W. Gerike, 1188
 Musik von A. Rosenfeld
 mit **Willy Schönk**
 in der Hauptrolle.
 Vorher: **Ein alter Pflanzstempel.**
 Volkst. I. Akt v. O. Richter.

Stadt-Theater Halle
 Direktion: Leopold Sachse.
 Freitag, den 18. Juli 1917:
Der Bettelstudent.
 Operette in drei Aufzügen
 von Carl Millöcker.
 Sonntagabend: 1181
 Umlaufe.

Wäbdenkleider
 und **Annablen-Modell**
 aus guten Stoffen in großer Auswahl preiswert
 im Kaufhaus 1140
H. Elkan, Leipzigerstrasse 87.

Ohne Seltenskarte
 2 Drigel-Garten, 12 Gänge
 Dr. Bethmanns
Vasellen-Tollettenstücke,
 Schäumen und bilden, 572
 hergestellt für Saupfleger.
 Nachh. inkl. Verz. 5.50 3/4.
 Versandgeschäft J. Henke,
 Wödder 8. Cde. a. S.

Platt-, Senk- u. Kohlfaser-Stützbelegungen.
Künzels „Fuss-Heil“
 bestes Mittel gegen 1074
 Schwellfüße.
C. Klappenbach,
 Gr. Ulrichstr. 4.

Spazierkörbe
 in neuen Modellen
 empfiehlt 1180
Ernst Karras jun., 4 Leipziger-Strasse 4.

Uchtung!
Lampen, Knochen, Sackzeug, *579
Papier, Eisen
 laufen zu höchsten Preisen
Rost & Goedecke
 Süd-Falke, Wödderstr. 20.

Gebrauchte *578
Säcke
 kaufen zu höchsten Preisen
 für die Reichsachtle *570
 Weg **Goedecke Süd, Wödder-Strasse 20.**

Kopfwäsche
 mit **Schnee 80 Pf.** an.
 1147 von
Hauben-Hebe
 Stück 60 Pf., Dugend 6.80 3/4.

Zöpfe
 größte Auswahl, billige Preise.
 Anlauf von aus-
 getämmtem Damenhaar.
Zopf-Siebert,
 nur Leipzigerstr. 38 und 79 L.

Arbeiter, Hausfrauen! **Erinnert bei Euren Einkäufen die Geschäfts-Inhaber an ihre Pflicht, im Volksblatt zu inserieren, wenn sie auf Euch als Käufer rechnen wollen.**

Effehard.

Sittlicher Roman von Joseph Viktor v. Scheffel.
Neuntes Kapitel.
Die Waldtrau.

Kudifar und Sabumoth waren in die Burg von Ziviel zurückgekehrt. Ihres nächstlichen Ausziehens war nicht gedacht worden. Sie schloßen nun den Besessenen jener Nacht. Auch unter sich. Kudifar hatte viel nachgedenkt.

In seiner Riege hat er so häufig. Eine seiner Unterredungen bezog sich nach den platten Sätzen hin, die den Rauf des den Boden der ankommenden Altes umfassen. Da ging er, wie zu lauten; das Tag blieb er aus, dann kehrte er mit der Entzerrung zurück.

Sabumoth freute sich des Erfolges, der ihrem Gefährten Erlöse erparte. Der Winter kam nämlich heran, die Tiere blieben im Stall. Eines Tages lagen die Kinder am Stamme fest in der Knechtung. Sie waren alle.

Da verfiel ihm ein Schatz und Spruch? sagte Sabumoth. Da zog sie Kudifar geheimnistoll zu sich: Der heilige Mann hat doch den rechten Gott! sprach er.

Warum? fragte Sabumoth. Er ging in seine Kammer hinüber; im Stroh seines Sagers halle er allerhand Gestein untergebracht, er griff einen heraus und brachte ihn herüber: Schau an! sprach er.

Da gingen die beiden zu Effehard und berichteten ihm, was in jener Nacht auf dem Hofstrahlen vorgegangen. Er hörte sie freundlich an. Des Abends erzählte er's der Herzogin. Frau Hadwig lächelte.

Sie haben einen seltsamen Gesinnung, meine treuen Unterthanen! sprach die Herzogin. Ich habe die Hande nicht behaut, sanft und einträchtig wird das Wort Gottes verstanden, statlicher Gesinnung, große Feste, Witzgänge mit Kreuz und Rändern durch wogendes Kornfeld und Fluß, und doch ist's nicht genua.

Da müßen sie noch in kalter Nacht auf ihren Berggipfeln sitzen und müßen leiser nicht, was sie dort treiben, außer daß der getrunken wird. Wir lernen das? Was kalter ihr von der Wade, trommer Effehard?

Abgeraube! sprach der Gefolge. Ich der böse Feind noch immer in abtrünnige Gemüter setz. Was hat in unsern Büchern gelesen von den Werken der Heiden, wie sie im Dunkel der Wälder, an entimten Bergschneisen und Quellen und selbst an den bunten Gräbern der Toten ihre zerbröckelten Listen weben.

Sie sind keine Heiden mehr, sagte Frau Hadwig. Ein jeder ist getauft und seinem Pfarrherrn zugewiesen. Aber es lebt noch ein Stück alte Erinnerung in ihnen, die ist finstern geworden und nicht sich durch ihr Denken und Tun, nicht durch ihr Wissen, wenn er hier unter das des Hohenstes Geschehe gerathlos weiterflehrt. Was wollt ihr mit ihnen beginnen?

Berzählen! sprach Effehard. Wer seinen Christen glauben bricht und dem Gelübde seiner Taufe untreu wird, soll fahren in den Hölle an, jenseit aller Zeit. sagte Frau Hadwig: meinen Segener Mannen soll ihr darum das Haupt noch nicht abfallen, daß sie die erste Nacht des Herbstmonats lieber auf dem kalten Hofstrahlen sitzen, als auf ihrem Strohlager schlafen! sie tun das, was sie müßen, und ich im Herbarium des großen Kaiser hat ihnen die besten gegen die heidnischen Sitten gelehrt, als was ich jeder zum erlebten Nützlich der Kirche gewicht.

Mit dem Tausel, rief Effehard hochfahrend, ist kein Friede. Wollt ihr lau im Glauben sein, Herrin? Im Reizern einer Landstätt! sprach sie mit leiser Spott, kennst du mich, das ist ein Schand. sagte Frau Hadwig: meinen Segener Mannen soll ihr darum das Haupt noch nicht abfallen, daß sie die erste Nacht des Herbstmonats lieber auf dem kalten Hofstrahlen sitzen, als auf ihrem Strohlager schlafen! sie tun das, was sie müßen, und ich im Herbarium des großen Kaiser hat ihnen die besten gegen die heidnischen Sitten gelehrt, als was ich jeder zum erlebten Nützlich der Kirche gewicht.

Und ich? — fiel ihm Frau Hadwig ins Wort. Ist nicht die Kirche aufrecht und von Allen bis ans höchste Meer, herrlich als die Kathedrale der Römer nicht für eine Kette von Millionen durch den Besten des Glaubens; bis in die Wildnisse des Samaritanas ist nicht das Wort christlicher Befehle geborgen, was wollt ihr mit den Nachzügeln vergangener Zeiten so schweren Kampf fochten?

So bestohet sie denn, sprach Effehard bitter. Welchen? sagte die Herzogin. Ein Fremder und Ober führt noch manches Streikeln. Wir müßen einzeichnen gegen den nächsten Luftzug. Warum? Kein Reich mag auf bestehen bei zweierlei Glauben, das führt die Gemüter gegen einander in Schladordnung und ist unmöglich, solange dranhin fremde genug lernen. es Landes Gesetz hat ihnen das tüchtige Befehl unterhandelt, was allen werten, daß unter Gebot und Verbot nicht in Hölle gesprochen ist.

Effehard schien von dieser Weisheit nicht beirrt. Ein Zug von Mümmet floß über sein Antlitz. Höret, fuhr die Herzogin fort. Was ist eure Meinung von der Rauberei überhaupt? Die Rauberei, sprach Effehard mit Ernst und schärfster Miene; der aus den Vorhof einer längeren Rede zu deuten schien, — eine verdammlische Sünde, wodurch der Mensch sich die Dämonen, die alleenthalb in der Natur walten und nisten, dienbar macht. Auch im Unleben wird Lebensbros verzehret, wer hören es nicht schon es nicht, aber verführbar Sünde es an unheimlichen Gemüth, mehr zu erlösen und mehr zu wirken, als ein treuer Anker Gottes erfahnen und wirken kann — das ist das alte Blendwerk der Schlinge und der Wäpde der Himmels; wer sich ihnen zu eigen macht, kann ein Stück von ihrer Gewalt erlangen, aber er herab, über die Zeit durch deren Gerechtigkeit, wenn sie ihm, wenn seine Zeit aus ist. Darum ist die Rauberei so alt wie die Sünde, und statt daß der eine wahre Glaube ist auf der Welt und die eine Wahrheit der Werke, anzubeten den dreieinigen Gott, gehen noch Weiseger umher und Traumbender und Traumstirber

und Stiebererger und Räufelker, vor allem aber sind unter den Leuchten Was die Unbarmen solcher Sünde zu liden. . . Ihr werdet arzig, unterbrach ihn Frau Hadwig. . . Denn der Frauen Gemüth, fuhr Effehard fort, ist allseitig neugierig, Erforschung und Ausübung verbotener Dinge zugehend. Wenn mir mit Bezug des Bittglaub fortgeschritten, werdet für den Ausbruch der Rauberei in Gestalt des Weibes Circe anzuhebeln sehen, die auf unzugänglichem Vorgebirge fangen haust; lieblich blickender Span von Joderns erleuchtet die bunten Gemäuer, mit feurigem Weberschifflein webt sie viel garer Geseug, aber dranhin im Dote löst feulendes Knurren von Löwen und Wölfen und der Schmeise Geynung, die sie alle aus Menschen durch ausbreitenden Trum in der Tiere Gestalt verhandelt.

Ihr spracht ja wie ein Buch, sagte die Herzogin spitz. Ihr sollt eure Wissenschaft von der Rauberei weiterbilden. Meist denn auf den hohen Rücken hinüber und unterfuchet, ob die Waldtrau eine Circe und regeret in unserm Namen, wir sind neugierig, was eure Weisheit ordnet. Es ist nicht meine Wissenschaft, erwiderte er ausweichend, die man die Wölfer regiert und die Dinge der Welt bestehend schaffet.

Das findet sich, sprach Frau Hadwig, es hat noch selten einen in Verlegenheit gebracht, am wenigsten einen Sohn der Kirche. (Hört, folgt.)

Die Erzählung des Verurteilten.

Von Anton Lischow.

Dem Herrn parliert ein Anwalt, sagte der Postillon, sich zu mir wendend, und mit der Weisheit nach einem über den Weg gedankten Worten sprach er: Ich würde auch absehen, daß meine Zukunft eine verzwweifelte sein würde. Ich fuhr zum Schurrgier, wo ich mich wegen Doppeltöche auf die Anklagebank setzen mußte.

Die Witterung war schauerhaft, und als wir endlich zur Nacht die Station erreichten, saß ich über dem Esstisch als einem Menschen ähnlich, demselben bedrückt und erlören war ich. In der Station trafen wir den Stationsverwalter, einen launen, dünnen Meß, schlüßig, und mit einem Schurzbar, der ihn aus den Rosenblättern hervorwuchs und am Armen verhängte.

Als er schäufend und sich am Dofte trankte die Tür aufmachte und mich in das sogenannte Stationszimmer hereinführte, zeigte er schweigend mit der Hand nach einer Schlafstelle. Es empfing mich eine leuchtende, nach Knoblauch und gedrückten Wäsen duftende dicke Luft, und ich war dem Erzähler nahe. Eine kleine Waschküche, die auf dem Zische stand und die ungeschriebenen Wände besenstete, rauschte wie ein Schornstein.

Wer eine Kutz haben Sie hier, sagte ich, meine Handtasche auf den Tisch werfend. Der Verwalter machte ein ganz dummes Gesicht, schüttelte ungläubig den Kopf. Es riedt hier wie gewöhnlich, sagte er, das heißt Ihnen nur zu Irren Sie von recht heranzukommen. Ich schied ich ängstlich und ging an, meine gegenwärtige Behandlung in Augenblick zu nehmen.

Das Sofa, auf dem ich schlafen sollte, war sehr breit, bezogen mit Wadschud, das sich ersalt anfühlte. Außer dem Sofa bestand sich noch ein Zimmer ein kleiner Tisch, der vornehmliche Zweck mit dem Säulen und ein schändlicher, der eine Ecke des Zimmers bedie. Hinter dem Tische saßen jemand zu schlafen. Nachdem ich mich in dem Raum umgesehen hatte, fing ich mich zu entscheiden an. Meine Idee gedachte ich allmählich an den Gestalt. Ich zog meine Hand und meine Stiefel aus, und meine Beine abwechselnd hochhaltend, langte ich um den erlören den, um sie zu erwärmen. Ich erreichte auch bald mein Ziel, und als ich recht warm wurde, wollte ich mich gerade auf mein Sofa ausstrecken und einschlafen.

Aber da ereignete sich ein kleiner Zwischenfall. Mein Nid freilich gerade dem Schirm, und stellen Sie sich vor, hinter dem Schirm guckte mich ein Frauenopfer an, ein mit waldem ganz, schmerzigen Seufzern und geschüttelten Köhnen. Die schmerzigen Augenbrauen bebten sich und die Wangen stierten neblische Grunden, also laute sie.

Ich geriet in Verlegenheit. Das Frauenopfer bemerkte, daß ich es beobachtete, und verhielt sich so. Ich mußte gerathlos mein Sofa auf, legte mich hin und hebelte mich mit einem Fuß. Na, das ist ein schöner Zufall, dachte ich, indem ich mich des reizenden Gesichtes erinnere, aber plötzlich, als wäre es eine Stange für meine sinnlichen Gedanken, fühlte ich einen brennenden Schmerz auf meiner rechten Wange, und der Geruch einer gedrückten Wange ließ mich erraten, warum es sich handelte.

Ich, der hinter weh, was das heißt? hörte ich gleichzeitig die Frauenstimme. Die verurteilten Wangen wollen mich aufessen. Da erinnerte ich mich meiner guten Gemütheit, auf Reisen Zinzelstüber unterhalten. Am Nu hatte ich die Schachtel aus meiner Handtasche hervorgeholt, die ich gerade aus dem hintersten Frauenopferkasten angetrieben, um mich vor dem Ungesieher zu retten; aber wie diese Bekanntheit anknüpfen?

Das ist ja ganz schändlich! hörte ich jetzt wieder. Gnade! sprach die Frau, lachte ich in maßlos lautem Tone, — sofern ich Jüden lesien Auszug nicht verheißte, beikien Sie die Wangen ganz. Ich heisse eines Zinzelstüber, darf ich es Ihnen aus bieten? Ich, wenn Sie so freundlich sein wollen. Einen Augenblick, bitte, ich ziehe noch meinen Pelz an, dann zeige ich es Ihnen.

Nein, mein Herrchen, Sie es mir bitte hinter dem Schirm, aber kommen Sie nicht näher. Das verheißt ich, antwortete Sie sich nicht. Wer kann das reizende Substitut lernen? Und selbst wenn ich mich hinter dem Schirm vorneigte, so ist auch nichts dabei, um zu mehr, als ich jetzt bin, und die Verste, Gebenwollstücken und Reize das Vorrecht haben, in die Gebirgsmächter einzudringen.

Im Ernst, sind Sie wirklich Arzt? Auf Ehrenwort! Sie getarnten also, Jüden des Infestenspulver zu reichen? Nun, wenn Sie wirklich Arzt sind, dann bitte ich, Aber was ich soll, Sie sich fernhalten. Ich würde Ihnen meinen Mann heraus.

Rede, sagte die Wilmene leise. Rede, wachte doch auf, Knappels, Geß, der Herr ist zu liebenswürdig, uns Infestenspulver anzubieten. Die Wilmene schied Reda hinter dem Schirm war für mich eine betäubende Neugierde. Es war eine bittere Enttäuschung. Reda war ein Mann in den Fingerringen, groß und stark, mit starkem Wadenbart. Mit einem Wort, ein echtes Beamtengeß. Er war im Salzfahrd und Pantoffeln.

Sie sind sehr liebenswürdig, sprach er, hinter dem Schirm mit dem Infestenspulver verhielt sich. Ich streckte mich wieder auf das Sofa aus und verlor mich in meinen Wels. Ach, Wilmene, auf deinem Rücken kriecht eine Wange, erlaube, ich will sie greifen, hörte ich Reda lachend.

Bitte, lachte Wilmene. Siecht du, du hast sie doch nicht ergriffen. Der Gehelmer, der Händchen wird aber mit der kleinen Wange kannst du doch nicht fertig werden. Wilmene, der fremde Herr hört es doch, feulste er. Die Gehelmer schienen sich zu beruhigen und auch ich versuchte zu schlafen.

Es verstrich eine halbe Stunde, die zweite, aber der Schlaf wollte nicht kommen. Anzuwachen ließen sich meine Nachbarn wieder benehmen. Merkwürdig, das Infestenspulver nicht aus nichts, murzte Reda, so viele Wels thren? Der Doktor Wilmene bittet mich, Sie zu fragen, warum die Wangen so garstig riechen? So kamen wir in ein Gespräch. Wir sprachen über die Wangen, über das Wetter, über den harten Winter in Rußland, bisunteren über Medizin, in der ebenienomig Sinn vorhanden wäre wie in der Astronomie, sprachen über Esßten.

Als mir endlich ein Welschen einfiel, lachte der Reda stützen: Wilmene, sie ist ein Mann, und geniere dich nicht; er ist doch Arzt, frage ihn doch. Scherzgewoz hat das nicht auszuführen, und der kann vielleicht helfen. Ach, frage ihn selber, rief Wilmene in einem Tone der Unacht.

Doktor! wendete sich Reda an mich, warum hat meine Frau so oft einen Drud in der Brust? Sie kullert auch hin und wieder. Warum liegt das? Ja, das läßt sich nicht in einem Wort erklären, murzte ich mit verzwweifelt. Wir haben ja jetzt, Doktor, schlafen läßt mich das Ungesieher doch so wie ich nicht; bitte, unteruchen Sie die doch.

Ja, muß Ihnen nur noch bemerken, daß sie bis jetzt Doktor Scherzgewoz behandelt hat. Er ist ja ein netter Mensch, aber Vertrauen habe ich zu keiner Mensch nicht. Ich sehe Sie haben nicht besonders Lust dazu. Aber frage, nach dem Namen, mein Lieber. Ich will während der Zeit den Verwalter um eine Lezmachine bitten. Reda schlüpfte in seine Pantoffeln und verhielt sich, und ich sprach mich hinter dem Schirm.

Wilmene, ich sah, er muß mir einen ungeschliffenen Polster und hielt frampfhaft den Spitzenbogen ihres Nachgeschwandes zusammen. Zeigen Sie bitte die Jünger, sagte ich, mich neben sie sitzend mit tieferem Miene. Sie zeigte mir fähend ihre Jünger, die, wie gewöhnlich bei gefahrenen Geuten, ganz rasch waren. Ich lachte nach ihrem Puls, konnte ihn aber nicht entdecken.

Ich stelle noch einige Fragen, dabei ihr nichtsliches, lachendes Gesichtchen betrachtend. Unblich lehrte auch Reda zurück, und wir setzten uns alle an den Tisch um die summeende Lezmachine. Wilmene, ich sah, er muß mir einen ungeschliffenen Polster und hielt frampfhaft den Spitzenbogen ihres Nachgeschwandes zusammen. Zeigen Sie bitte die Jünger, sagte ich, mich neben sie sitzend mit tieferem Miene. Sie zeigte mir fähend ihre Jünger, die, wie gewöhnlich bei gefahrenen Geuten, ganz rasch waren. Ich lachte nach ihrem Puls, konnte ihn aber nicht entdecken.

Ich stelle noch einige Fragen, dabei ihr nichtsliches, lachendes Gesichtchen betrachtend. Unblich lehrte auch Reda zurück, und wir setzten uns alle an den Tisch um die summeende Lezmachine. Wilmene, ich sah, er muß mir einen ungeschliffenen Polster und hielt frampfhaft den Spitzenbogen ihres Nachgeschwandes zusammen. Zeigen Sie bitte die Jünger, sagte ich, mich neben sie sitzend mit tieferem Miene. Sie zeigte mir fähend ihre Jünger, die, wie gewöhnlich bei gefahrenen Geuten, ganz rasch waren. Ich lachte nach ihrem Puls, konnte ihn aber nicht entdecken.

Es war nichts zu machen, ich mußte die Lezmachine einstellen. So verließ ich die letzte Nacht vor der Gerichtsverhandlung. Ich will nicht verhehlen, die Gefühle zu schämben, die ich empfand, als vor mir die Tür des Gerichtssaales aufgemacht wurde und der Gerichtsbediener mir den Platz auf der Anklagebank anwies.

Ich wurde ganz ängstlich, als ich die feierlich ernsten Gefährter der Geschworenen auf mich gerichtet sah. Ich kann es nicht beschreiben und meinen Schreden darstellen, als ich vor dem mit rotem Tuch ausgelegten Tisch am Munde des Staatsanwaltes, den meinen Sie, Reda! Ich sah mich an, und ich dachte, er würde mich die Wangen der Wilmene, der Wilmene, meiner Diagonie, und nicht nur eine Walle, nein, das ganze Gümmer überfliege meinen Rücken.

Als er mit Schreden fertig war, erblidete er mich. Quert er mich schmerzhaft nicht, aber dann erweitern sich seine Augen, und er zieht eine Hand an sein Gesicht. Er erob sich langsam und löhrte seine Wille in mein Gesicht. Gelblich nicht wissend, weshalb, erhob ich mich ebenfalls und starrte ihn an.

Angeflaunt, nennen Sie dem Gericht Ihren Namen, sagte der Vorsteher. Der Staatsanwalt setzte sich langsam hin, trank ein Glas Wasser, walter Schmeiß bedeckte seine Stirn. Na, der wird dir gut den Kopf kloppen, dachte ich. Nach allen Anzeichen war der Staatsanwalt unzufrieden, mich unbedingt heranzukommen.

Er war die ganze Zeit der Verhandlung ängstlich und gereizt, frumnte und hatte an allen Zeugenaugen etwas auszusagen. Es ist aber Zeit, daß ich schliefte. Ich schreibe dies während der Wiltzpause der Geschworenen, in einem Zimmer des Gerichtsgebäudes. Gleich kommt die Rede des Staatsanwaltes. Was wird aus mir werden . . .

Kleines Feuilleton.

Das Unteroffizierlein.

Werteis vor einigen Jahren erregte Hinmationarbiträge Aufmerksamkeit, die von den Weibern Willkür unter Wasser aufgenommen worden waren. Keine Willkürmänner dienten die Willkürmänner zu dienen. Angewandt hat sich auch nach der Hinmationarbiträge. Hinmationarbiträge, und es werden, wie ein einfaches Raubtät mittel, neugierigen Willkürmänner unter Wasser aufgenommen. Es ist zu diesem Zweck ein besonderes Unterleehob gebaut worden, das 80 Meter lang ist und für 30 Personen Raum bietet. Das Boot hat eine Schwertboje, durch die die Willkürmänner zu belassen und ins Wasser steigen können. Natürlich hat die Boje in Taucherschnitzarbeit füllt und mit Sauerstoffapparaten versehen. Der Hinmationarbiträge befindet sich innerhalb des Bootes und photographiert durch eine große Glaslute. Die Aufnahmen sind bis jetzt alle von Willkürmännern gemacht worden, wo das Wasser außerordentlich flach ist und ein Photographieren auch noch in 20 Meter Tiefe gestattet.

Unbemerkt ist das Willkürmänner unter Wasser für die Schanzwäpde nicht ganz ungeschädlich, da sie ja von den Hinmationarbiträge der Tiere ungeschädlich und Verhältnismäßig harmlos sollen nach der Willkür sein. Die Willkürmänner zu belassen und ins Wasser steigen können. Natürlich hat die Boje in Taucherschnitzarbeit füllt und mit Sauerstoffapparaten versehen. Der Hinmationarbiträge befindet sich innerhalb des Bootes und photographiert durch eine große Glaslute. Die Aufnahmen sind bis jetzt alle von Willkürmännern gemacht worden, wo das Wasser außerordentlich flach ist und ein Photographieren auch noch in 20 Meter Tiefe gestattet.

Unbemerkt ist das Willkürmänner unter Wasser für die Schanzwäpde nicht ganz ungeschädlich, da sie ja von den Hinmationarbiträge der Tiere ungeschädlich und Verhältnismäßig harmlos sollen nach der Willkür sein. Die Willkürmänner zu belassen und ins Wasser steigen können. Natürlich hat die Boje in Taucherschnitzarbeit füllt und mit Sauerstoffapparaten versehen. Der Hinmationarbiträge befindet sich innerhalb des Bootes und photographiert durch eine große Glaslute. Die Aufnahmen sind bis jetzt alle von Willkürmännern gemacht worden, wo das Wasser außerordentlich flach ist und ein Photographieren auch noch in 20 Meter Tiefe gestattet.

Halle und Saalkreis.

Halle, den 12. Juli 1917.

Gegen Mietsteigerungen.

Die Anträge an unsere getreuen Verwaltungen, das Mietrecht zu verschärfen, sind in der Tat sehr zahlreich. Es mußten, um die Mieter zu schützen, die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden.

Der Vermieter hat eine Erhöhung des Mietpreises im Falle der Mietsteigerung zu erwarten. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden.

Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden.

In Halle besteht ein Mietpreisniveaumittel, das die Mieter vor Mietsteigerungen schützt. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden.

Das seltene Durcheinander einer Gefangenengruppe.

Das seltene Durcheinander einer Gefangenengruppe. Die Gefangenen in Halle sind in der Tat sehr zahlreich. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden.

Neue Bekanntmachungen.

Gerichte werden morgen in der Landstraße am Nr. 45/501 bis 49/000 verkauft. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden.

Die Verwaltungen der Straßenbahnen. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden.

Wir glauben, daß die Verwaltungen der Straßenbahnen in Halle in der Tat sehr zahlreich sind. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden.

Die Verwaltungen der Straßenbahnen. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden.

Die Verwaltungen der Straßenbahnen. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden.

Die Verwaltungen der Straßenbahnen. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden.

Die Verwaltungen der Straßenbahnen. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden.

Die Verwaltungen der Straßenbahnen. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden.

Die Verwaltungen der Straßenbahnen. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden.

Die Verwaltungen der Straßenbahnen. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden.

Die Verwaltungen der Straßenbahnen. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden.

Die Verwaltungen der Straßenbahnen. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden.

Die Verwaltungen der Straßenbahnen. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden.

Die Verwaltungen der Straßenbahnen. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden.

Die Verwaltungen der Straßenbahnen. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden.

Gewerkschaftsartell Halle.

1. Einigung und Mitteilungen. Von Kriegsernährungsamt ist ein Buch über die deutsche Ernährungsverwaltung erschienen. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden.

Die Verwaltungen der Straßenbahnen. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden.

Kapitalismächte.

Die riesenhafte Annäherung des Internationals ist immer weniger zu erwarten. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden.

Die Verwaltungen der Straßenbahnen. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden.

Die Verwaltungen der Straßenbahnen. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden.

Die Verwaltungen der Straßenbahnen. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden.

Die Verwaltungen der Straßenbahnen. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden.

Die Verwaltungen der Straßenbahnen. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden. Es ist zu erwarten, daß die Mietsteigerungen durch die Verwaltungen geprüft werden.